

YPAC-Delegation zieht ihr Fazit: «Woche bleibt in guter Erinnerung»

Abschluss Schüler des LG vertreten Liechtenstein am YPAC-Gipfel im slowenischen Kamnik. Ein Rückblick.

Bereits am Freitagabend ist die liechtensteinische Delegation nach einer zehnstündigen Reise wieder zu Hause angekommen: Die Woche bleibe in guter Erinnerung, heisst es in der Abschlussmitteilung der Schüler des Liechtensteinischen Gymnasiums (kurz: LG). Während des YPAC

(Youth Parliament to the Alpine Convention) wurden die teilnehmenden Schüler in vier Komitees aufgeteilt, von denen jedes ein anderes Thema hatte («Boden», «Produktion und Verschwendung von Lebensmitteln», «Wald als erneuerbare Energie» und «Die Natur und ihr regenerierender Effekt auf die Menschen»). «Jede Arbeitsgruppe musste im Laufe der vergangenen Woche vier Forderungen, ausarbeiten in denen sie Projekte erarbeiteten, die zur Verbesserung ihres Themas helfen sollte», wird in der Medienmittei-



lung festgehalten. Über diese wurde am Donnerstag sogar im Parlament in Ljubljana diskutiert und schlussendlich abgestimmt. Die somit herausgefilterten Vorschläge (Text unten) werden nun in dem jeweiligen Land der Regierung vorgestellt. «Jedes Land kann selbst entscheiden, welche dieser Vorschläge umsetzbar und sinnvoll sind», halten die Schüler abschliessend fest. (red/pd)

Die liechtensteinische Delegation auf einen Blick. (Foto: ZVG)

Überblick

Diese Postulate wurden verabschiedet

Komitee «Boden»

- Hier wurden drei Vorschläge («Postulations») ausgewählt. Der erste hiess «Wise Soil Management». Die Alpenregion soll in drei Gruppen aufgeteilt werden, abhängig von ihrer Qualität, damit der Boden dementsprechend benutzt und geschützt werden kann.

- In der zweiten Postulation schlagen die Komiteemitglieder vor, dass kein neuer ungebrauchter Boden benutzt werden sollte, sondern der alte, auf dem zum Beispiel noch unbrauchbare Gebäude stehen, gereinigt und wiederverwendet werden. Stichwort: «Real Estate Management».

- Der dritte und letzte Vorschlag hiess «Soil Awareness». Hier wollen die Schüler das Bewusstsein speziell von Kindern fördern, indem sie mehr Projekte an Schulen machen. Bei diesen sollen die Kinder direkt mit der Natur zu tun haben und so darüber informiert werden, wie wichtig die einzelnen Teile von ihr sind.

Komitee «Produktion und Verschwendung von Lebensmitteln»

- Von dem zweiten Komitee wurden ebenfalls drei Postulations angenommen. Im ersten geht es um die Förderung von lokalen Bauern. Die Jugendlichen wollen erreichen, dass es eine Vereinbarung zwischen den lokalen Bauern und den Supermärkten der Region gibt.

- Auch wollen sie mithilfe eines Ökopunktesystems in den einzelnen Supermärkten die Nachfrage nach lokalen und «grünen» Produkten fördern. Wer «grün» kauft, be-

kommt einen oder mehrere Punkte, die dann bei diversen Aktionen oder Vergünstigungen wieder eingesetzt werden können.

- Im letzten Vorschlag geht es um «Reduce Food Waste by Helping People». Hier werden zwei Probleme auf einmal gelöst. Zum einen wird die Essensverschwendung in den Supermärkten vermindert und andererseits Menschen geholfen, die wirklich zu wenig Geld haben, um Essen zu kaufen. Diese müssen sich bewerben, um eine bestimmte Karte zu bekommen, mit der sie sich dann Produkte kaufen können, die vergünstigter im Supermarkt verkauft werden, weil sie zum Beispiel über dem Verfallsdatum aber noch essbar sind. Für diese Karte müssen sie aber verschiedene Kriterien erfüllen.

Komitee «Wald als erneuerbare Energie»

- Im dritten Komitee wurde nur eine Postulation gewählt: «Encouraging the Use of

Biomass as a Source of Energy.» Hiermit soll die Möglichkeit, mit Biomasse aus dem Wald Energie zu produzieren, den Menschen bewusster gemacht werden.

Komitee «Die Natur und ihr regenerierender Effekt auf die Menschen»

- Bei der ersten Postulation – «Promotion of Local Markets» – werden zum Beispiel Wochenmärkte gefördert, bei denen nicht nur Lebensmittel aber auch Produkte, die nur lokal produziert werden, im Angebot sind.

- Im zweiten Vorschlag es darum, das Bewusstsein der Menschen über die Region der Alpen mit Bildung zu stärken.

- Die dritte Postulation und letzte im Ganzen – «Involvement of young People in Cultural Heritage» – soll junge Leute mehr in wichtige Entscheidungen für die Zukunft auch im Zusammenhang mit dem kulturellen Erbe miteinbeziehen.